

# PAGES, VIEWS

## Current Research on History and Trends of PHOTO | BOOK | ALBUM

### International Symposium Vienna 2016



PHOTO  
BOOK  
ALBUM

ESHP European Society for the History of Photography

#### Elisabeth Kamenicek

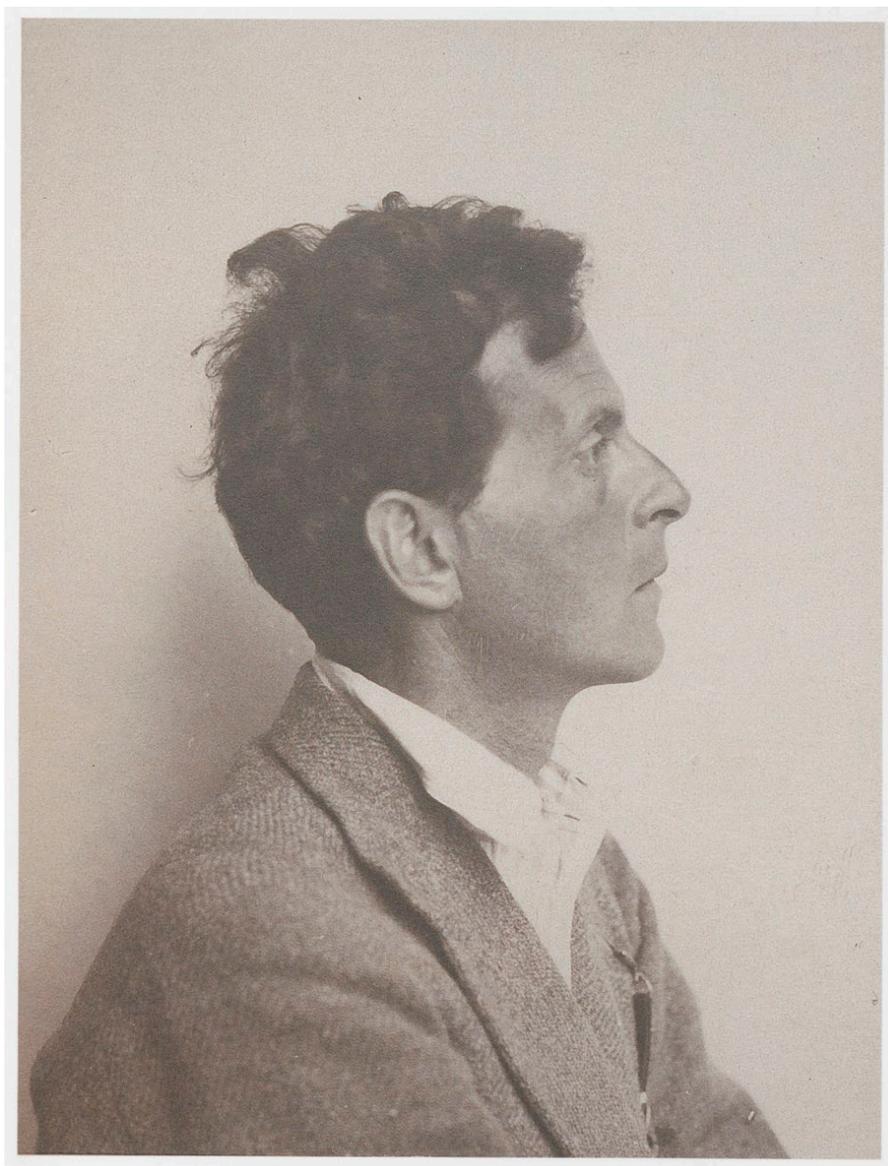
##### Ludwig Wittgensteins Fotoalben

Editor: European Society for  
the History of Photography (ESHP),  
Vienna 25 November 2016, 00:00

This contribution is a revised version of  
the lecture held at the 24th International  
Symposium "Pages, Views: Photo – Book  
– Album on 10th June 2016 in Vienna.

Moriz Nähr attributed, Ludwig Wittgenstein, from  
Ludwig Wittgenstein's photo album, Wittgenstein  
Archive Cambridge.

All rights reserved. No part of this ePublishing may be  
reproduced or transmitted in any form or by any means,  
electronic or mechanical, including photocopying, re-  
cording or any other information storage and retrieval  
system, without the written permission of the publisher.  
Every effort has been made to locate the copyright hold-  
ers for the photographs used in the magazine. We wel-  
come any pertaining information.



# Ludwig Wittgensteins Fotoalben

## Elisabeth Kamenicek **Ludwig Wittgenstein's Photo Albums – A Summary**

Ludwig Wittgenstein was not only an outstanding philosopher but also engaged in the arts and an enthusiast of the new medium of photography and its experimental possibilities. My contribution will focus on the photo book Wittgenstein created in the 1930s in England and also refer to the photographic practices of his sister Helene (1879-1956) and his brothers Rudi (1881-1904) and Kurt (1878-1918). Using the language of photography, they developed a complex image of their family background, as well as their times. In this context, I will also present some results of a research project dedicated to three family albums and single images – with a total of approximately 700 photographs, many of which have not been previously published – carried out at the Austrian National Library in Vienna.

Wittgenstein's brothers, as well as his sister, arranged their photographs without any written commentaries. They "tell their story" through their specific selection, by the sizes, tonality and texture of the photographic reproductions. For instance, they cut their snapshots to create interesting collages made out of different pictures to give an account of their holidays at their family residences and abroad. Most of the photographs in the family albums, as well as in Wittgenstein's photo book, were not taken by the Wittgensteins themselves but presumably under the instruction of Moriz Nähr, photographer of the Secession and friend of the Wittgenstein family.

Although the albums of his ancestors, as well as of his brothers and sister, are mostly conventional, the philosopher arranged and composed the 102 images in his small blue-lined pocketbook in the same manner. Nevertheless, Wittgenstein's photo album still gives rise to many questions – especially in connection with Wittgenstein's approach to the arts as a matter of "instruction": "People today believe that scientists are there to instruct them, writers and musicians etc. to give them pleasure. That the latter may have something to teach them never enters their minds". Ludwig Wittgenstein, 1939

### **Die Fotoalben der Familie Wittgenstein**

Neben seinem umfangreichen philosophischen Werk hat Ludwig Wittgenstein (1889-1951) ein höchst bemerkenswertes Fotoalbum aus den 1930er Jahren hinterlassen wie auch weitere linierte Blätter mit aufgeklebten Fotografien. Mein Beitrag untersucht anhand von ausgewählten Fotos die Auseinandersetzung Ludwig Wittgensteins mit dem Medium Fotografie, dies unter Bezugnahme zu den früheren Fotopraktiken seiner Geschwister Kurt (1878-1918), Rudi (1881-1904) und Helene (1879-1956). In der „Sprache“ der Fotografie und mittels Bearbeitung des Fotomaterials entwickeln sie ein vielschichtiges Bild ihrer Zeit, ihrer Familie und ihres Umfelds, dies anhand von den noch wenig bekannten Alben der Familie Wittgenstein, welche

in der Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt werden und die von mir im Rahmen eines Forschungsprojekts aufgearbeitet worden sind.

So verfügt die Österreichische Nationalbibliothek über eine umfangreiche Sammlung an Originaldokumenten zu Ludwig Wittgenstein (1889-1951), nach den Beständen der Wren Library des Trinity College in Cambridge, die zweitgrößte Wittgenstein-Sammlung weltweit. Darin enthalten ist ein Nachlass aus dem Besitz der Familie Stonborough. Diese vielfältig informative wie heterogene Sammlung umfasst Objekte von Wittgensteins Eltern Karl (1847-1913) und Leopoldine (1850-1926), sowie der Geschwister Ludwigs; ebenso Kompositionen von Hans Wittgenstein (1877-1902), Skizzenbücher von Hermine (1874-1950), Libretti von Margarethe (1882-1958) und Baupläne zum Haus in der Kundmannngasse von Paul Engelmänn (1891-1965) und Ludwig Wittgenstein.

Teil dieser Sammlung sind an die 700 Fotografien von biografisch wie kulturgeschichtlich außerordentlichem Wert: drei Familienalben sowie etwa 150 Einzelfotografien. Die meisten dieser Fotos sind bislang unveröffentlicht, darunter Momentaufnahmen aus der Kindheit Ludwig Wittgensteins. Diese Fotosammlung enthält neben Portraits der Familienmitglieder und Freunden der Familie, zahlreiche Aufnahmen der Familiensitze der Wittgensteins – besonders bedeutungsvoll die von Karl Wittgenstein erbaute und von seiner Familie ab den 1890er Jahren regelmäßig frequentierte Hochreith im südlichen Niederösterreich. Hinzu kommen fotografische Dokumentationen zahlreicher Reisen einzelner Familienmitglieder.

Im Rahmen des von einem privaten Sponsor finanzierten und seit Juni 2013 laufenden Forschungsprojekts wurden nunmehr die bislang größtenteils unveröffentlichten Fotos der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gemacht, sowie anhand deren Analyse ein fehlendes umfassenderes Bild der Familie und ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung ermöglicht.

Die genannten Fotoalben in der Österreichischen Nationalbibliothek und die Einzelfotografien wurden von mir im Hinblick auf alle relevanten Details erschlossen. Dazu gehören die Identifikation der dargestellten Personen, der Fotografen (private Person bzw. Fotoateliers), die Datierung, Ort, Technik, Maße, Beschreibung des Inhalts oder des Anlasses der Aufnahme, sowie Kommentare zur Beschriftung der Fotografien oder der diesbezüglichen Hintergrundereignisse.

Die Identifizierung der Fotografen umfasst auch die Erschließung der damals in Wien und in anderen europäischen Städten bekannten Fotoateliers des 19. und 20. Jahrhunderts, sowie der angewandten Fototechniken. Dabei ist von Relevanz, ob es sich um professionelle



Abbildung 1  
Fotoalbum der Familie Wittgenstein datiert  
mit 15. November, 1869. Österreichische  
Nationalbibliothek, Cod. Ser. n. 37631 Han.

Fotografien aus Fotostudios handelt, oder um sogenannte „Schnappschüsse“ aus dem Familienkreis oder eines „Künstlerfreundes“ der Familie – wie zum Beispiel des Malers und Stechers Ferdinand Schmutzer (1870-1928), des Malers Johann Victor Krämer (1861-1949) oder auch des Fotografen der Secession Moriz Nähr (1859-1945). Die beiden letztgenannten sind auch Freunde der Familie Wittgenstein. Ebenso sind die Arrangements und die Maße der in den Alben montierten Fotos von analytischer Relevanz - Indiz für die Vorliebe der Familie Wittgenstein, sie nach ihren ästhetischen Bedürfnissen und persönlichen Freiheiten zu bearbeiten. Dies wird sich auch später bei Ludwig Wittgensteins persönlichem Fotoalbum aus den 1930er Jahren zeigen.

Die Fotoalben und einzelnen Fotografien (Originale wie auch Reproduktionen von Originalen) umfassen den Zeitraum von 1865 bis zu den 1950er Jahren und dokumentieren die kulturhistorische Bedeutung der Familie Wittgenstein, deren großes Interesse an Musik, Bildender Kunst, Architektur und nicht zuletzt an der damals noch jungen Technik der Fotografie.

Das älteste Fotoalbum, von fremder Hand mit 15. November 1869 datiert, besitzt einen kostbaren Ledereinband mit „turtelnden Tauben“ im Oval als Motiv unter Glas (zum Teil zerstört), Größe circa 27,5 x 21 x 3,5 cm (Abb. 1). Das Album umfasst auf 13 Blatt, recto und verso eingeklebte 86 Aufnahmen im Carte-de-Visite-Format und hat vor allem Portraits von Familienmitgliedern und Freunden von Leopoldine und Karl Wittgenstein zum Inhalt. Besonders prominent versammelt sind die beiden Schwestern Leopoldines und deren Kinder, aber auch Verwandte mütterlicherseits aus der Familie Stallner aus Cilli/heute Celje in Slowenien, unter anderen auch die Vorfahren Friedrich von Hayeks (1899-1982).

Abbildung 2  
Fotoalbum der Familie Wittgenstein,  
Ansicht einer Doppelseite mit  
Momentaufnahmen vom Chiemsee,  
Deutschland, um 1900, zugeschrieben  
Rudi Wittgenstein, Österreichische  
Nationalbibliothek, Cod. Ser. n. 37630 Han.



Daneben finden sich Portraits der Kupelwiesers, Osers und der Familie von Brücke. Josefine, verheiratete Oser (1844-1933) und Bertha, verheiratete Kupelwieser (1848-1909), Schwestern Karl Wittgensteins, sind mit ihren Kleinkindern abgebildet. Auch Portraits der Industriellenfamilien Wessely<sup>1</sup> und Wolfrum, Arbeitskollegen und Freunde Karl Wittgensteins konnten identifiziert werden.<sup>2</sup>

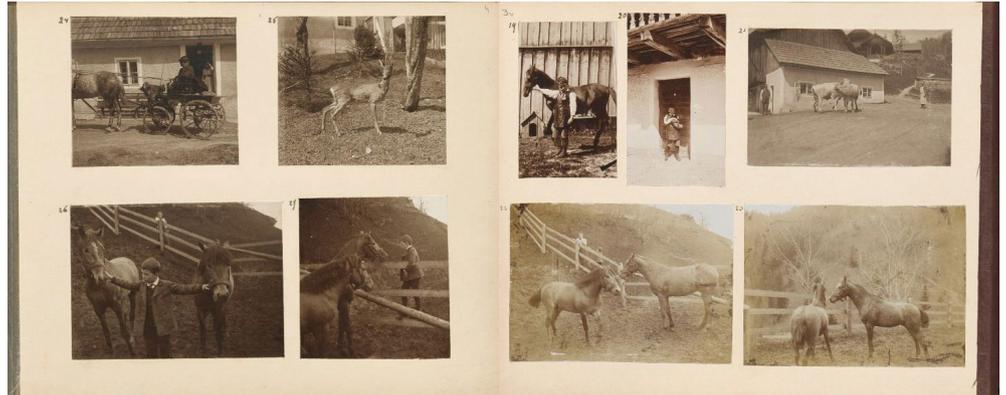
1. Carl Ritter von Wessely (geboren um 1852, gestorben 27.8.1914), k.k. Baurat, Großgrundbesitzer, 1040 Wien, Alleegasse 23, Direktor der Staatseisenbahnen, Errichter der Arlberg-Bahn, Erhebung in den Ritterstand am 2.9.1879. Verheiratet mit Eleonore von Wessely geborene Korte. Wessely und auch Wolfrum gehörten zum Freundeskreis von Karl Wittgenstein.

2. Vermutlich war das älteste Album aus der Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek ursprünglich im Besitz von Leopoldine Wittgenstein.

Abbildung 3  
Fotoalbum der Familie Wittgenstein,  
Ansicht einer Doppelseite mit  
Momentaufnahmen vom Chiemsee,  
Deutschland, um 1900, zugeschrieben  
Rudi Wittgenstein, Österreichische  
Nationalbibliothek, Cod. Ser. n. 37630 Han.



Abbildung 4  
Fotoalbum der Familie Wittgenstein,  
Ansicht zweier Seiten mit Momentaufnahmen  
von Ludwig Wittgenstein auf der Hochreith,  
um 1900, zugeschrieben Rudi Wittgenstein.  
Österreichische Nationalbibliothek,  
Cod. Ser. n. 37630 Han.



Das in die Zeit von 1895 bis 1904 zu datierende, mit höchster Wahrscheinlichkeit aus dem Besitz von Ludwig Wittgensteins Bruder Rudi (1880-1904) stammende Album, umfasst 225 Fotografien, meist Momentaufnahmen, vom Autor selbst beschnitten und individuell mehr oder weniger nach Themen geordnet, beidseitig auf 25 Blatt eingeklebt.<sup>3</sup> Es umfasst Reiseaufnahmen vom Chiemsee (Abb. 2), von Italien (unter anderem Rom, Oberitalien, Mailand, Venedig und Verona), sowie auch Städteaufnahmen von Wien, Karlsruhe und Brüssel. Großes Interesse zeigt der Fotograf an Architektur und Landschaftsaufnahmen, vor allem für die familieneigenen Villen in Neuwaldegg und auf der Hochreith, für Parkanlagen in Laxenburg, Neuwaldegg beziehungsweise für die Umgebung der Landsitze in Miesenbach und der Hochreith in Niederösterreich (Abb. 3).

Feste wie Hochzeiten, Taufen, Besuche von Verwandten und Ausflüge zu den diversen Familiensitzen werden zu relevanten Motiven fotografischer Dokumentation. Auch Rudis jüngster Bruder Ludwig Wittgenstein wird so zu einem beliebten Motiv (Abb. 4).

Über Rudis fotografische Ambitionen liest man in Ludwig Wittgensteins Tagebuch der frühen 1930er Jahre folgende kritische Passage: „Die Photographien meines Bruders Rudi haben etwas Oberländerisches, oder richtiger etwas vom Stil der guten Zeichner der alten ‚Fliegenden Blätter‘.“<sup>4</sup>

Bei vielen der gewählten Motive lässt sich das Interesse an einer Charakterisierung der einzelnen Persönlichkeiten feststellen, so werden sie gerne vom Fotografen bei ihren Lieblingsbeschäftigungen „gezeichnet“. Manche Albumseiten erzählen ganze Geschichten und ergeben so ein höchst komplexes Bild der Familie.

3. Der Einband ist ein mit einem Blumenmotiv gemusterter Stoff, das Album misst 21,2 x 29 x 3,5cm, die Fotos wurden später von fremder Hand nicht durchgängig nummeriert.

4. Wahrscheinlich eine Anspielung auf Adolf Oberländer, einem Karikaturisten der *Fliegenden Blätter*. Die *Fliegenden Blätter* sind eine illustrierte humoristische Zeitschrift, erschienen von 1844 bis 1944. Zu den bedeutendsten

Mitarbeitern zählten Wilhelm Busch, Adolf Oberländer, Moritz von Schwind und Carl Spitzweg, welche Texte und Graphiken für Karikaturen zeittypischer Verhaltensformen des deutschen Bürgertums lieferten. Zitiert nach: Ludwig Wittgenstein, *Denkbewegungen, Tagebücher 1930-1932, 1936-1937 (MS 183)*, hg. v. Ilse Somavilla, Innsbruck 1997, 49.



Abbildung 5  
Fotoalbum der Familie Wittgenstein, Ansicht der ersten Seite mit Momentaufnahmen anlässlich der Hochzeit Helene Wittgensteins, 1899, links der zehnjährige Ludwig Wittgenstein, zugeschrieben seinem Bruder Rudi Wittgenstein, rechts Familienmitglieder in Neuwaldegg, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. Ser. n. 37632 Han.



Abbildung 6  
Fotoalbum der Familie Wittgenstein, Ansicht einer Seite mit Momentaufnahmen von Familienmitgliedern auf der Hochreith, links Hermine Wittgenstein, rechts unten Ludwig Wittgenstein mit seinen Geschwistern, zugeschrieben seinem Bruder Kurt Wittgenstein. Österreichische Nationalbibliothek, Cod. Ser. n. 37632 Han.

Das dritte Album – roter Ledereinband mit goldener Bordüre und dem auffälligen goldenen Monogramm „M. K.“ –, misst 18 x 24 x 4,4 cm und hat einen Umfang von 31 Blatt. Die Fotos wurden nur auf den Rectoseiten eingeklebt, zum Teil sind sie von unbekannter Hand mit Bleistift datiert. Das Album beginnt mit Helene Wittgensteins Hochzeitsfest in Neuwaldegg im Mai 1899. Es zeigt den zehnjährigen Ludwig Wittgenstein im Gespräch mit Ina-Maria von Schneller auf der als beliebtes Motiv oft fotografierten Steinbank im Park der Villa von Neuwaldegg (Abb. 5).<sup>5</sup>

Die Rolle des Fotografen in der Familie hat nach Rudis Tod im Jahr 1904 Bruder Kurt (1878-1918) übernommen. Die etwa 250 Aufnahmen umfassen den Zeitraum von 1899 bis 1910. Viele der Fotografien beziehen sich wieder auf herausragende Ereignisse wie Hochzeit, Taufe und Besuche der nächsten Verwandten und Freunde der Familie Wittgenstein. Nicht ungerne lässt man sich auch mit Jagdtrophäen fotografieren, etwa mit erlegten Hirschen und Auerhähnen auf der Hochreith oder auch beim Spielen mit den Kindern, beim Sticken, Nähen und Lesen (Abb. 6 & 7). Vor allem das Heranwachsen der Kinder in zweiter Generation der Familie Wittgenstein, Mariechen (1900-1948), Friedrich (1902-1921) und Felix Salzer (1904-1986) – Kinder von Helene und Max Salzer –, Thomas Stonborough (1906-1986), erster Sohn von Margarethe und Jerome Stonborough (1873-1938), Tochter und Sohn Otto Grögers (1876-1953) aus Zürich, wie auch die Kinder aus Teplitz von Elsa Stradal, Nichte und Neffe von Leopoldine Wittgenstein, werden hier bis circa 1910 dokumentiert. Spätere Jahre werden in der Sammlung der Einzelaufnahmen in der Österreichischen Nationalbibliothek bis in die 1950er Jahre fortgeführt.

#### Das Fotoalbum Ludwig Wittgensteins

Das blau linierte Taschennotizbuch ist 9,8 x 16 groß und 3 cm dick, es umfasst 150 Seiten und enthält 102 Aufnahmen. Der Kartonumschlag besteht aus grünem Leinenimitat und hat einen roten Leinenrücken. Die Aufnahmen sind meist rechts eingeklebt, zum Teil von Wittgenstein eigenhändig

beschnitten. Die Originalmaße der einzelnen Fotos sind nicht bekannt. Die Seitennummerierung ist von fremder Hand später hinzugefügt worden. Die Fotos stammen aus der Zeit um 1920 und reichen bis in die späten 1930er Jahre.

Wie in den oben angeführten Alben seiner Geschwister sind auch hier wiederum Aufnahmen seiner Familie, seiner Freunde aus Österreich, England und Irland, Freunde und Schüler

5. Vermutlich ist dieses Album ein Geschenk an die Großmutter Ludwig Wittgensteins, Marie Kallmus, geborene Stallner (1825-1911) – das Monogramm in Gold „M.K.“ scheint dies zu bestätigen. Auch weisen viele der Aufnahmen auf ihre Enkel und Urenkel hin.



Abbildung 7  
Fotoalbum der Familie Wittgenstein, Ansicht einer Seite mit Momentaufnahmen von Familienmitgliedern auf der Hochreith im Mai 1909, rechts unten Karl Wittgenstein (1847-1913) zu Pferd, zugeschrieben Kurt Wittgenstein, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. Ser. n. 37632 Han.



Abbildung 8 Fotoalbum Ludwig Wittgensteins, Foto oben: die Opernsängerin Marie Fillunger (1850-1930), Freundin der Familie, genannt „Filu“ mit Nichten und Neffen Wittgensteins beim Spiel, um 1925, zugeschrieben Moriz Nähr, fotografiert auf der Hochreith; Foto unten: Wittgensteins Freund David Hume Pinsent (1891-1918). Wittgenstein Archive Cambridge.

aus seiner Volksschullehrerzeit, von Landschaften wie der Hochreith und Norwegens, von den Weihnachtsfeiern im Palais Wittgenstein in der Alleegasse (Abb. 8 - 10).

Die meisten Fotografien sind nicht von Wittgensteins Hand, sondern stammen unter anderem von seinem Freund, dem Fotografen Moriz Nähr – vermutlich von Ludwig und/oder seinen Schwestern Hermine, Helene und Margarethe bei ihm in Auftrag gegeben.

Abbildung 9 Fotoalbum Ludwig Wittgensteins, Ansicht von Freunden Ludwigs Wittgensteins, Oskar Fuchs („Fuchserl“), ein ehemaliger Schüler aus Trattenbach, darunter der Schüler und Freund Con Drury, unten rechts der Philosoph G. E. Moore, Lehrer und Freund seit Beginn der Studienzeit in Cambridge. Wittgenstein Archive Cambridge.

Anfang der 1930er Jahre kaufte Ludwig Wittgenstein bei Woolworth in Cambridge eine Kamera und begann selbst zu fotografieren, vermutlich inspiriert von Lettice Ramsey (1898-1985),

Abbildung 10 Fotoalbum Ludwig Wittgensteins, Der Hochreith, zugeschrieben Moriz Nähr, fotografiert auf der Hochreith. Wittgenstein Archive Cambridge.

Abbildung 11 Ludwig Wittgenstein auf der Frankreichreise mit Fotokamera im Juli 1936 (Foto oben), fotografiert von seinem Freund Gilbert Pattisson, Wittgenstein Archive Cambridge.



Abbildung 12 Aufnahmen von Ludwig Wittgenstein, Frankreichreise mit Gilbert Pattisson, Freunde u.a. wie Norman Malcolm, Francis Skinner und die Fotografin Lettice Ramsey, Wittgenstein Archive Cambridge.

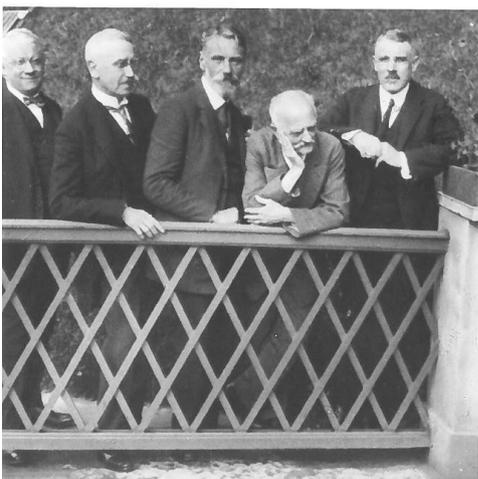
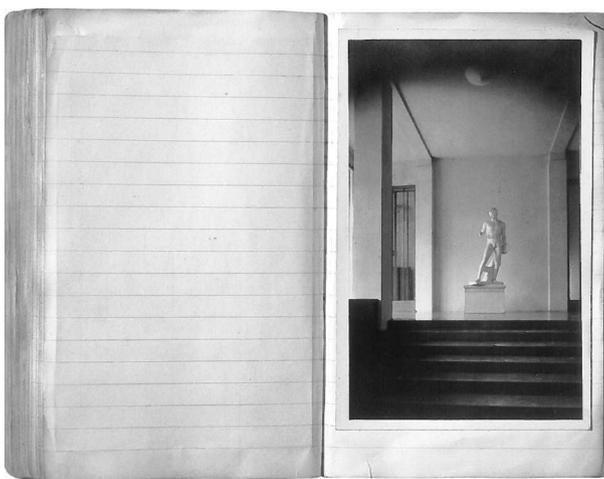


Abbildung 13  
Moriz Nähr (1859-1945) 3. von links,  
mit Künstlerkollegen der Secession Alois  
Hänisch (1866-1937) und Friedrich König  
(1857-1941) und Freunden der Familie  
Wittgenstein. Privatbesitz.



eine bekannte Fotografin im  
Bloomsbury Kreis.<sup>6</sup>

Die kleinen, aus Norwegen  
beziehungsweise Irland stammen-

Abbildung 14  
Fotoalbum Ludwig Wittgensteins, Das  
Wittgenstein-Haus, Ansicht der Halle nach  
der Fertigstellung, 1928-1929, fotografiert von  
Moriz Nähr. Wittgenstein Archive Cambridge.

den Schnappschüsse in Wittgensteins Fotoalbum, wie auch jene Momentaufnahmen von seiner mit Gilbert Pattison 1936 unternommenen Frankreichreise, – aufgeklebt auf ein A4 Blatt – wurden mit großer Wahrscheinlichkeit von Ludwig Wittgenstein selbst mit seiner handlichen Kleinbildkamera gemacht (Abb. 11 & 12).

In einem Brief aus Cambridge vom 10. September 1938 an seinen Freund Ludwig Hänsel (1886-1959) beschreibt Ludwig Wittgenstein seine Methode des Beschneidens von Fotos: „Lieber Hänsel! Dank Dir für die Photographie. Ich gestehe, ein Bild, auf dem Du weniger – beinahe hätte ich gesagt, schelmisch ausschaust, wäre mir noch lieber gewesen. Aber ich habe es so beschnitten, daß nur die beiden Köpfe & etwas von Brust & Schultern zu sehen ist & jetzt gefällt es mir ganz gut. Ich weiß natürlich, daß der altväterisch lustige Eindruck des Bildes gänzlich unbeabsichtigt zustande gekommen ist; aber mir ist eine einfache, trockene &, womöglich, ernste Photographie immer lieber als eine Genrescene, so natürlich sie auch sein mag.— Ich werde einen Laokoon für Photographen schreiben.— [...]“<sup>7</sup>

Abbildung 15  
Komposit-Portrait von sechs  
Familienmitgliedern, fotografiert von Francis  
Galton, 1882, University College, London.

In sein kleines Fototaschenbuch klebte Wittgenstein acht Aufnahmen seines Hauses, das er gemeinsam mit Engelmann für seine Schwester gebaut hatte. Die Aufnahmen wurden vermutlich nach dessen Fertigstellung im Herbst 1928, beziehungsweise Frühling 1929 von Ludwig Wittgenstein bei Moriz Nähr beauftragt (Abb. 13 & 14).



So vermutlich auch das sogenannte „Komposit-Portrait“ nach der Erfindung Francis Galtons (1822-1911) aus den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts (Abb. 15). Das Beispiel eines Bildes von sechs Mitgliedern einer unbekanntes Familie aus dem Jahr 1882 könnte Wittgenstein dazu inspiriert haben, selbst ein Komposit von seinen Schwestern und ihm selbst bei Nähr in Auftrag zu geben. In Wittgensteins Fotoalbum befinden sich die dazugehörigen Portraits von Wittgenstein und seinen drei Schwestern Hermine, Helene und Margarethe.<sup>8</sup> (Abb. 16 & 17)

### Resumée

Die Fotografen der Familie - Rudi und Kurt Wittgenstein - montierten ihre Momentaufnahmen in reiner Bildsprache, sie geben ein vielschichtiges Bild ihrer Zeit, ihrer Familie, ihres Umfelds, ohne Text, ohne Datum, ohne Kommentar, ohne Seitenzahl, ohne nachvollziehbare zeitliche Abfolge wider. Sie beschneiden die Fotos nach ihrem Geschmack, nach ihrer Bedeutung und führen nicht nur eine Dokumentation der Geschichte ihrer Familie und ihres Lebens ein, sondern zeigen ihre persönliche Handschrift, ihre Vorlieben im Medium der Fotografie, ihre besonderen, sehr persönlichen Erzählungen über die dargestellten Personen.

6. Ehefrau von Frank Plumpton Ramsey [1903-1930], Mathematiker und Übersetzer Ludwig Wittgensteins *Logisch-Philosophischer Abhandlung* ins Englische. Nach dem frühen Tod ihres Mannes eröffnete sie 1932 gemeinsam mit einer der führenden Fotografinen ihrer Zeit, Helen Muspratt (1905-2001), in Cambridge ein erfolgreiches Fotoatelier.

7. Zitiert nach: Ludwig Hänsel – Ludwig Wittgenstein. Eine Freundschaft. Briefe. Aufsätze. Kommentare, hg. v. Ilse Somavilla, Anton Unterkircher und Christian Paul Berger, Innsbruck 1994, Brief 244, 150.

8. Das Komposit selbst befindet sich in einem der ursprünglich im Besitz von Helene Salzer befindlichen Alben.

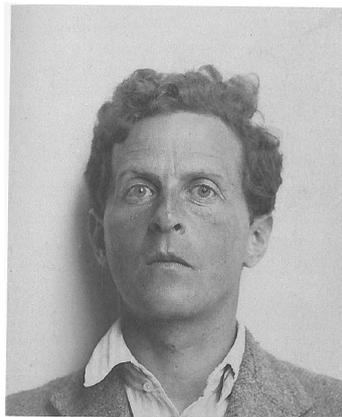


Abbildung 16  
Komposit-Portrait von Ludwig Wittgenstein  
und seinen drei Schwestern,  
zugeschrieben Moriz Nähr.  
Wittgenstein Archive Cambridge.

Abbildung 17  
Fotoalbum Ludwig Wittgensteins, Ludwig  
Wittgenstein, Moriz Nähr zugeschrieben für  
das Komposit-Portrait.  
Wittgenstein Archive Cambridge.

Das Fotoalbum Ludwig Wittgensteins, sowie auch die auf linierte Blätter geklebten kleinen Aufnahmen, befinden sich im Wittgenstein Archive in Cambridge. Sie harren immer noch einer genaueren Untersuchung. Zum Album sind zwar einige Texte und Publikationen erschienen, unter anderen von Michael Nedo, Direktor des Wittgenstein Archives. Er schreibt zum Fototaschenbuch Wittgensteins: „*Ein ungewöhnliches Album in dem die Anordnung der Bilder keinem einfachen, chronologischen, personenbezogenen oder sonst üblichen formalen Prinzip folgt, sondern eher in der Art komplexer Geschichten angelegt ist, wobei das Format, die Größe und die Tönung der einzelnen Bilder eine ebenso gewichtige Rolle spielen wie die Bildinhalte selbst: gewissermaßen Familienähnlichkeiten in der Praxis der Philosophie.*“<sup>9</sup>

Und später Peter Keicher: „*Betrachtet man Wittgensteins Fotoalbum, so überwiegt trotz unterschiedlicher Fotografen, Bildgrößen und Genres der Eindruck einer spezifischen formalen Kohärenz, die wohl kaum zufällig entstand, sondern als das Ergebnis sorgfältiger methodischer Überlegungen zu interpretieren ist. Die Erforschung dieser Methoden steht im Grunde genommen noch an ihrem Anfang.*“<sup>10</sup>

Zu Ludwig Wittgensteins künstlerischen Interessen zählten neben der Musik, der Bildenden Kunst und Architektur auch die Fotografie. Und selbst in der Philosophie sollte man seiner Meinung nach „dichten“. So schaffte er in sprachlichen Auseinandersetzungen mit Künstlerfreunden in der Zeit der 1920er Jahre eine Mädchenbüste (zusammen mit dem Bildhauer Michael Drobil (1877-1958)), das Haus für seine Schwester Margarethe mit dem Architekten und Loos-Schüler Paul Engelmann (1891-1965), und realisierte vermutlich gemeinsame Fotoexperimente mit Moriz Nähr (1859-1945).<sup>11</sup> (Abb. 18 - 20)

Abbildung 18

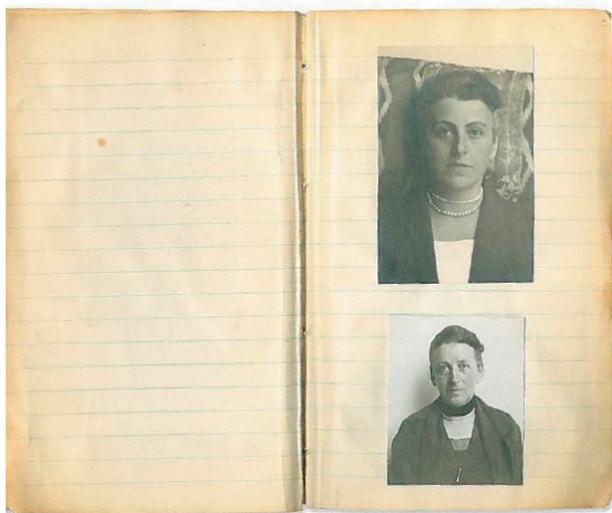
Fotoalbum Ludwig Wittgensteins,  
Ansicht der Portraits von Margarethe  
Stonborough und Hermine Wittgenstein,  
Schwestern von Ludwig Wittgenstein,  
zugeschrieben Moriz Nähr.  
Wittgenstein Archive Cambridge.

Abbildung 19

Fotoalbum Ludwig Wittgensteins, Helene  
Salzer, Schwester von Ludwig Wittgenstein,  
zugeschrieben Moriz Nähr.  
Wittgenstein Archive Cambridge.

Abbildung 20

Fotoalbum Ludwig Wittgensteins, Ludwig  
Wittgenstein, zugeschrieben Moriz Nähr.  
Wittgenstein Archive Cambridge.



9. Michael Nedo, 'Familienähnlichkeit: Philosophie und Praxis', in: *Wittgenstein. Biographie, Philosophie, Praxis*, Ausstellung der Wiener Secession, 13. September - 29. Oktober 1989, hg. v. der Wiener Secession, Wien 1989, 153; Michael Nedo, 'Familienähnlichkeit: Philosophie und Praxis. Eine Collage', in: Günther Abel, Matthias Kross, Michael Nedo (Hg.), *Ludwig Wittgenstein, Ingenieur - Philosoph - Künstler*, Berlin 2001, 163-178.

10. Peter Keicher, 'Wittgensteins Fotoalbum', in: Anke Kramer, Annegret Pelz (Hg.), *Album. Organisationsform narrativer Kohärenz*, Göttingen 2013, 309-318.

11. In Fortführung meiner bisherigen Untersuchungen soll Wittgensteins „Album“ im Kontext der Familien-Fotografie und der darin dokumentierten Umbrüche systematisch analysiert werden.

Wie der Architekt Bernhard Leitner schreibt, macht Ludwig Wittgenstein durch seine Beschäftigung mit Musik, Bildender Kunst und Fotografie eine Erfahrung an sich selbst. Eine künstlerische Erfahrung. Dabei geht es ihm um Reduktion. „Reduktion ist aber minimale, vielschichtige Form.“ Was seine Arbeiten charakterisiert, sind, um nochmals Bernhard Leitner zu zitieren, „die Proportionen, [...] Die Teile und das Ganze bedingen einander in ihren Proportionen. Die Proportionen und Verhältnisse beziehen sich „maß-mäßig“ aufeinander und auch wieder nicht. Die Proportionen sind empfunden.“<sup>12</sup>

12. Bernhard Leitner, ‚Das Wittgenstein Haus‘, in: Abel, Kross, Nedo 2001 (Anm. 9), 267-290.

**Elisabeth Kamenicek**

Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Philosophie in Salzburg. Kuratorin und Ausstellungsproduktion im In- und Ausland. Zahlreiche Forschungsprojekte, u.a. zur Kunstvermittlung in Österreich und zu Leben, Werk und Praxis von Ludwig Wittgenstein in Cambridge, UK; seit Juni 2013 Forschungsprojekt zum Wittgenstein-Stonborough-Nachlass der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Dazu Publikation in Vorbereitung.

In cooperation with and supported by:

